

Abgespeckt

Festwochen-Kunstaustellung Die Jury siebte kräftig aus: Nur 50 von 503 Arbeiten schafften es in den Hofgartensaal. Das ist Minus-Rekord, wirkt sich aber positiv aus

VON MICHAEL DÜMLER

Kempten Gnadenlos war die Jury der Festwochen-Kunstaustellung: Nur noch ein Zehntel der eingereichten Arbeiten fanden die sieben Juroren für würdig, im Hofgartensaal der Kemptener Residenz gezeigt zu werden. 503 Arbeiten von 284 Allgäuer Kunstschaffenden begutachteten sie. Und haderten offenbar mit der Qualität. Denn am Ende wählten sie nur 50 Arbeiten von 44 Künstlern für die Leistungsschau aus. So wenig Werke waren noch nie zu sehen. Das ist Minus-Rekord – und hat doch auch etwas Positives.

„Der Anspruch der Juroren war sehr hoch“, sagt Gerhard Menger. Der Vorsitzende des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) Schwaben-Süd ist seit 2013 Jury-Mitglied. Wer nun denkt, dass die 66. Festwochen-Kunstaustellung nur Bestes zu bieten hat, wird ent-

„Wir wollen das nicht noch weitertreiben. Das ist jetzt schon das Äußerste. Die Ausstellung soll nicht noch mehr reduziert werden.“

BBK-Vorsitzender Gerhard Menger ist Mitglied der Jury

täuscht. 16 Bilder, zehn Plastiken und Skulpturen, sieben Grafiken, neun Fotoarbeiten, vier Bildobjekte und vier Installationen sind zu sehen. Einige sind tatsächlich bemerkenswert, laden zu eingehender Betrachtung ein. Und natürlich zu Diskussionen. Dazu gehören auch die Arbeiten der drei Preisträgerinnen (wir berichteten bereits). Es gibt aber auch – nicht wenige – flache, belanglose Werke.

Die Reduzierung tut der Schau gut. Die Kunstwerke kommen noch besser als im Vorjahr (da waren es 66) zur Geltung, haben Luft zum Atmen. Das war nicht immer so. 2011 gab es fast doppelt so viele Werke (98!) zu sehen (siehe Grafik). Viele Stellwände zogen damals Grenzen. Erdrückend waren die Eindrücke. Das ist diesmal anders. Ein Paradebeispiel ist der hintere Saalbereich. Hier scheinen – durch geschickte Raumaufteilung, Platzierung und Hängung – ganz unterschiedliche Werke miteinander zu kommunizieren. Im Zentrum steht



„Ausgeblutet“: Dieses Acrylbild auf Altholz (Ausschnitt) brachte Margit Nowak (Sonthofen) den Förderpreis der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung ein. Repro: Ralf Lienert

die Boden-Installation „Gnade und Aufbruch“ von Elisabeth Bader (Augsburg) und Winfried Becker (Kempten). Vier mal fünf Steine liegen da schön aufgereiht am Boden. Steine? Ja und nein. Denn einige sind aus Beton, andere täuschend echt, aber aus Papier und Wachs. Daneben die zweiteilige große Betonguss-Arbeit „down by the river into the sea“ von Becker: Die beiden Blöcke – der eine in Auflösung begriffen, der andere relativ unbeschadet – stützen sich gegenseitig. Doch wie lange noch? Der Zahn der Zeit nagt an beiden. Aus einer fernen Zeit, an vergilbte Familienfotos erinnern zwei Tinte-Arbeiten des Memmingers Bernd Werner Walcher (Damals I und II). Daneben hängt eine komplex-kritische Arbeit von Stephan A. Schmidt (Kempten), der sich auf verblüffende Weise mit dem Sozialgesetzbuch beschäftigt hat („Suche nach der Wär-

„In Zeiten schneller digitaler Verfügbarkeit ist die Konzentration auf ein bewusstes Werk ... immer noch ein ganz besonderes Erlebnis.“

Jury-Vorsitzender Thomas Kiechle über den Ausstellungsbesuch

me“). Ein Beziehungsgeflecht lässt sich auch mit weiteren Werken, etwa von Manfred Kühle (Dietmannsried) oder Silvia Jung-Wiesenmayer (Opfenbach) herstellen.

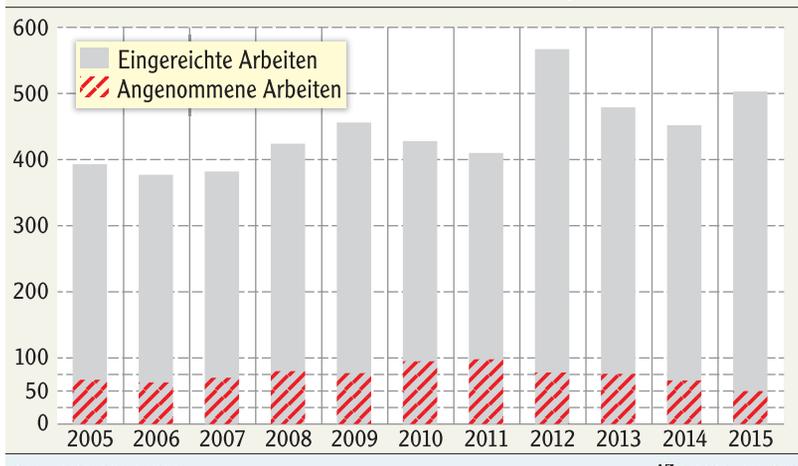
Federleicht hat Oliver Köhl (Kempten) Steinblöcke gezeichnet. Große Klasse. Die haben auch Schwarz-Weiß-Fotografien von Werner Prinz: Mit bildkompositorischer Finesse hat der Erkheimer in einer Stube ein altes Paar ins Bild gerückt. Da steckt viel drin: die Liebe, die Arbeit, das Leben, der Tod.

Es dominiert eine klare, reduzierte Formen- und Farbensprache. Vieles ist gedämpft, leise, fast schüchtern inszeniert. Vielleicht auch ein Grund dafür, dass die Jury ihre liebe Not hatte. Dennoch: Der Minus-Rekord von 50 Werken soll nicht unterboten werden. „Wir wollen das nicht noch weitertreiben. Das ist jetzt schon das Äußerste. Die Ausstellung soll nicht noch mehr reduziert werden“, sagt Menger. Aber wer weiß, was die Allgäuer Künstler nächstes Jahr anliefern ...



Platz ist in der Ausstellung: Das kommt einigen Werken zugute (im Vordergrund eine Arbeit von Winfried Becker).

Werke in der Festwochen-Kunstaustellung 2005 – 2015



Für ihre Keramik „Nährboden“ erhielt Corinna Theuring den Kunstpreis der Stadt Kempten.



Preisträgerinnen strahlen um die Wette

Zur Eröffnung gab es fetzigen Big-Band-Sound von Babel and the Goodmen und eine Tanzperformance: Hunderte Besucher nahmen gestern Abend bei der Eröffnung der Festwochen-Kunstaustellung im Innenhof der Kemptener Residenz teil. Im Mittelpunkt standen die drei Preisträgerinnen (von links) Margit Nowak, Corinna Theuring und Angelika Böhm-Silberhorn. Fotos: Ralf Lienert

Führungen, Kinderprogramm und Publikumspreis

- **Preisträger** Corinna Theuring aus Memmingen erhält den Kunstpreis der Stadt Kempten (dotiert mit 5000 Euro), Angelika Böhm-Silberhorn aus Kempten den Thomas-Dachser-Gedenkpreis (4000 Euro) und Margit Nowak aus Sonthofen den Förderpreis der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung (3000 Euro).
- **Jury** Unter dem Vorsitz von Thomas Kiechle (Oberbürgermeister der Stadt Kempten) gehörten diesmal der Jury an: Dr. Stefanie Dathe (Leiterin des Museums Villa Rot, bei Illertissen), Dr. Axel Lapp (Leiter der Mewo-Kunsthalle, Memmingen), Rasmus Kleine (Leiter des Kallmann-Museums, Ismaning) sowie vom Berufsverband Bildender Künstler Schwaben-Süd Gerhard Menger (BBK-Vorsitzender, Kempten), Matthias Buchen-

berg (Vorderburg) und Daphne Kerber (Friesenhofen).

● **Katalog** Zur Ausstellung gibt es einen Katalog (5 Euro).

● **Publikumspreis** Bei der Finissage am Sonntag, 6. September (18 Uhr), wird der Publikumspreis (dotiert mit 500 Euro) vergeben. Gestiftet hat ihn die Firma „ascana neue medien“ (Kempten).

● **Kinderprogramm** Kunstpädagoge Klaus Frühschütz geht mit Kindern durch die Ausstellung und bastelt Tiermasken (sechs Termine ab 20. August, Anmeldung: 0831/25 25 369).

● **Öffnungszeiten** Die Ausstellung ist vom 8. August bis zum 6. September täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

● **Führungen** jeden Donnerstag und Sonntag um 16 Uhr. (mdu)